



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2017 des DAI – Abteilung Kairo

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2017**

Seite / Page **119–133**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2087/6397> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2017-p119-133-v6397.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2017 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ABTEILUNG KAIRO



31, Sh. Abu el-Feda

11211 Kairo-Zamalek

Ägypten

Tel.: +20 2 27351460, 27352321

E-Mail: sekretariat.kairo@dainst.de

<https://www.dainst.org/standort/kairo>



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2017

Bericht aus der Arbeit der Abteilung

Seit alter Zeit – und ganz gewiss für Johann Joachim Winckelmann und Carl Richard Lepsius – steht der Glanz des pharaonischen Ägypten für die Archäologie Ägyptens schlechthin. Und natürlich hat die Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts immer mit einem Schwerpunkt auf diesem „Alten Ägypten“ geforscht – so auch im zurückliegenden Jahr 2017.

H. Sourouzians Projekt am Kôm el-Hettan in Luxor, dem Ort der Memnons-Kolosse, des Totentempels Amenophis' III., hat wie jedes Jahr phantastische Ergebnisse erzielt. Der untere Teil einer gewaltigen Kolossalstatue Amenophis' III. aus (Kalzit-)Alabaster, die bei dem Erdbeben um 1200 v. Chr., das den ganzen Tempel zum Einsturz brachte, zertrümmert worden war, konnte mit großer Mühe und Sorgfalt aus dem Grundwasser geborgen und auf trockenen Boden verfrachtet werden (Abb. 1). Dabei ist allein das Fragment des unteren Teils der Statue 6,2 m hoch und wiegt 189 t. Nun kann die

Direktoren: Prof. Dr. Stephan J. Seidlmayer, Erster Direktor; Dr. Daniel Polz, Zweiter Direktor.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Ulrich Hartung, Prof. Dr. Cornelia Römer (ehrenamtl.), Dr. Daniela Rosenow, Dr. Johanna Sigl.

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Jessica Jancziak M.A. (seit 01.07.), Lea Röfer M.A., Wolfram Stähle M.A. (bis 31.07.), Katharina Stövesand M.A., Jalina Tschernig M.A.

Aus Drittmitteln finanzierte Stellen: Sebastian Falk M.A. (TrafoPa), Kyra Gospodar M.A. (TrafoPa), Anita Kriener M.A. (TrafoPa), Marie Schröder M.A. (TrafoPa).



1. 2 Links (1): Unterteil einer Kolossalstatue Amenophis' III. aus Alabaster; rechts (2): Statue der Königin am Thron der Kolossalstatue Amenophis' III. (Fotos: Colossi of Memnon Project).

Restaurierung, Dokumentation und Rekonstruktion dieses herrlichen Stücks beginnen. Von besonderem künstlerischen Reiz ist das Bild der Königin (vermutlich der Königin Teje), das an der Seite des Throns angeordnet ist. Ihre Statue allein ist 2,45 m hoch (Abb. 2).

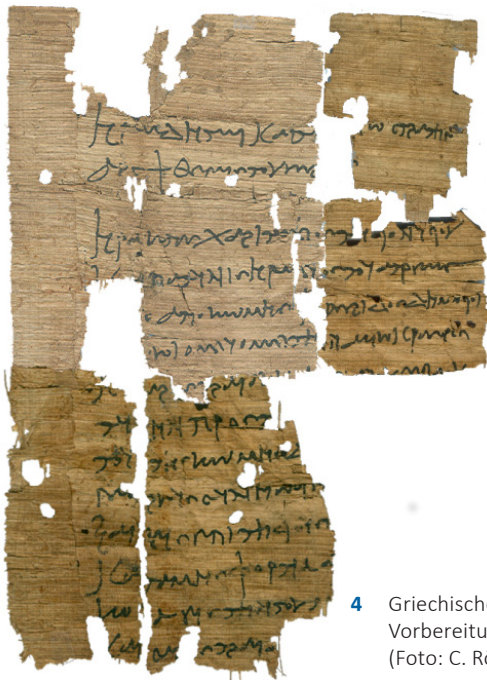
Archäologische Ausgrabungen zwischen dem Peristyl und dem Hypostyl des Tempels brachten erneut eine riesige Zahl von Statuen der Göttin Sachmet zu Tage – (Fragmente von) 148 Figuren allein im zurückliegenden Jahr. Ägyptologen ist die Problematik der Interpretation dieses ungewöhnlichen statuaren Programms wohlbekannt. Zusammen mit den Statuen der Sachmet wurde auch eine weitere Kolossalstatue des Königs, diese aus Granodiorit gearbeitet und 2,5 m hoch, gefunden. Das Stück ist heute, wie andere Statuenfunde aus dem Projekt, vor dem Luxor-Museum zu sehen.

Den Glanz der Werke aus der Regierungszeit Amenophis' III. zu überbieten, ist nicht leicht – doch es gelingt mühelos seinem Enkel Tutanchamun. Mehrfach wurde bereits über das Projekt berichtet, in dem die dekorierten Goldblechapplikationen aus dem Grab des Königs im Ägyptischen Museum Kairo restauriert werden – eine Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und dem Institut für Vorderasiatische Archäologie der Universität Tübingen, geleitet von Ch. Eckmann. Im November, pünktlich zum 60-jährigen Jubiläum der Neueröffnung der Abteilung Kairo nach dem Zweiten Weltkrieg, konnte im Ägyptischen Museum eine Ausstellung eröffnet werden, die den Erfolg und weitgehenden Abschluss dieses Projekts feiert (Abb. 3).

Bekanntlich wurden die Objekte – Teile von Pferdezaumzeug, Bogenkästen und Waffenscheiden aus der Ausstattung der Streitwagen des Königs – in einem beklagenswerten Zustand gefunden, zerfallen zu mehr als andertausend Fragmenten. Aus diesen Fragmenten können etwa 100 Objekte wiederhergestellt werden, von denen in der Ausstellung 65 erstmals in der Öffentlichkeit gezeigt werden. Die außerordentliche Schönheit der Stücke und ihre historische Aussagekraft werden dadurch sichtbar. Die Objekte stehen für das Netzwerk sozialer und kultureller Beziehungen, das die Staaten des östlichen Mittelmeerraums seit der Antike verbindet, aber auch für die



3 Ausstellung der restaurierten dekorierten Goldbleche aus dem Grab des Tutanchamun im Ägyptischen Museum Kairo (Foto: DAI Kairo/RGZM Mainz).



4 Griechischer Papyrus aus Karanis mit Regelungen zur Vorbereitung des Besuchs des Kaisers Hadrian in Ägypten (Foto: C. Römer).

technologische Meisterschaft ihrer Hersteller. Als Begleitheft zur Ausstellung wurde ein kleiner Katalog gedruckt, der bereits nach wenigen Tagen vergriffen war.

Der diesjährige Bericht soll jedoch nicht weiter der Archäologie des pharaonischen Ägypten gewidmet sein, vielmehr werden die Arbeiten der Abteilung im Bereich der jüngeren Perioden der ägyptischen Geschichte, der mehr als zwei Jahrtausende nach der Zeit der Pharaonen, im Mittelpunkt stehen.

Diese Epochen geraten leicht in Gefahr, durch den Glanz des Alten Ägypten überblendet zu werden. Aus historischer Perspektive sind die nachpharaonischen Perioden jedoch nicht weniger wichtig. Zumal wenn es die Absicht ist, die Verbindung des heutigen Ägypten in seine Vergangenheit aufzudecken, bilden die griechisch-römische Zeit, die Spätantike und das Mittelalter den Schlüssel zum Verstehen der kulturellen, sozialen und politischen Prozesse.

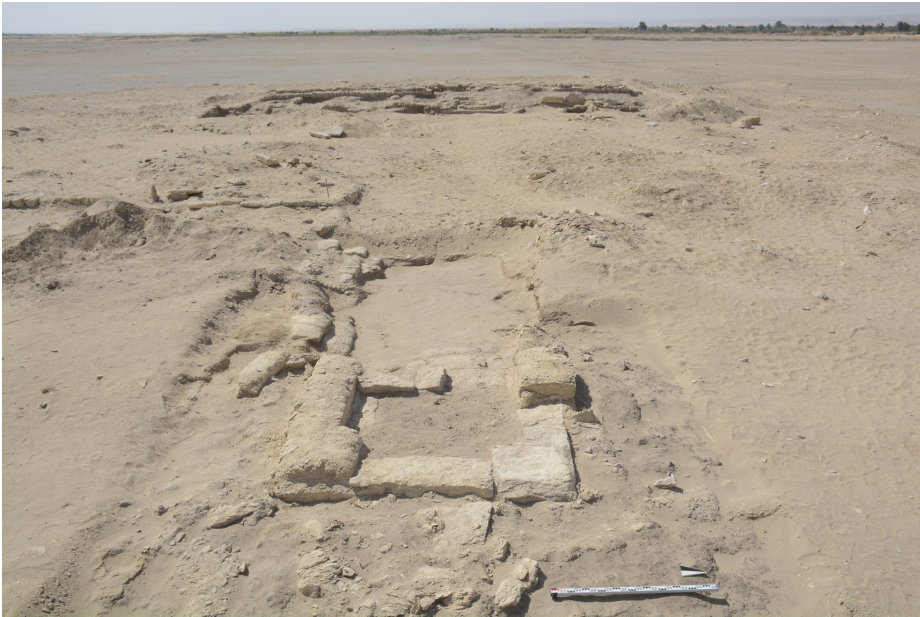
Seit Ägypten nach der Eroberung durch Alexander den Großen (332 v. Chr.) in die hellenistische Staatenwelt, dann in das Römische Reich integriert wurde, wurde Griechisch zur offiziellen Landessprache – und das Griechische gab den ägyptischen Intellektuellen Zugang zur Welt der internationalen Bildung, der Wissenschaft und der Kunst wie später das Arabische. Aber tausende griechischer Papyri bilden folglich eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der ägyptischen Verwaltung, aber auch der griechischen Literatur.

C. Römer arbeitet in einem Projekt im Ägyptischen Museum Kairo an der Restaurierung und Edition einer wichtigen Gruppe griechischer Papyri aus der alten Ortschaft Karanis, dem modernen Kom Auschim, im Norden des Fayûm. Von dort stammt z. B. ein Papyrus mit Anweisungen zu den Vorbereitungen des berühmten Besuchs des Kaisers Hadrian in Ägypten im Jahr 130 n. Chr.; hier wird sichtbar, dass diese Vorbereitungen bis auf das Niveau der Dorfgemeinschaften hinunter fühlbar wurden (Abb. 4).

Griechische Papyrologie kann ein hermetischer Gegenstand sein. Die Vermittlung der spezialistischen Expertise ist daher von größter Bedeutung. Der nunmehr dritte Workshop zur griechischen, koptischen und arabischen Papyrologie, den das Institut in enger Kooperation mit dem Institut français d'archéologie orientale (IFAO) kürzlich ausrichten konnte, ist genau diesem Ziel der Nachwuchsförderung gewidmet.

Die Information aus den griechischen Papyri in die Wirklichkeit der ägyptischen Vergangenheit zu setzen, ist das Ziel des Ausgrabungsprojekts in Watfa, dem alten Ort Philoteris, im Nordwesten des Fayûms – ebenfalls unter der Leitung von C. Römer. Der Fokus der Feldforschung liegt hier vor allem darauf, die Methoden der Wasserversorgung des Ortes im 3. Jahrhundert v. Chr. aufzuklären. Wasser vom Niltal bis zu diesem entlegenen Ort zu leiten, war in der Tat ein Meisterstück antiker Ingenieurskunst.

Während der letzten Feldkampagne hatte das Projekt das Glück, das erste hellenistische Gymnasium, das in Ägypten gefunden wurde, zu entdecken (Abb. 5). Das Gebäude zeigt einen großen Versammlungsraum und einen Speisesaal, angeschlossen an einen zentralen Hof. Neben dem Gymnasium fand sich eine Rennbahn von knapp 200 m Länge, und üppige Gärten umga-



5 Gymnasion in Watfa/Philoteris (Foto: DAI Kairo).



6 Fragment einer Statue Arsionë II. mit Doppel-
füllhorn aus Watfa/Philoteris (Foto: DAI Kairo).

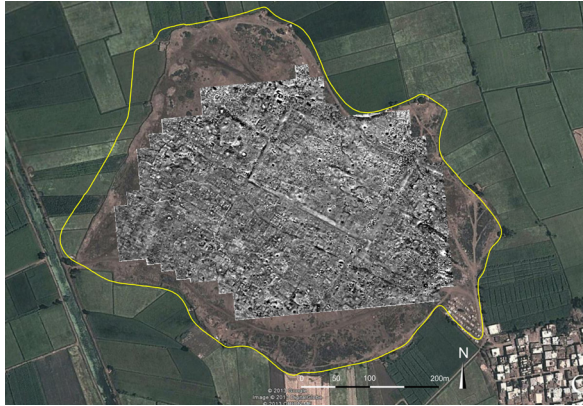
ben einst die Anlage und vervollständigten so das Ideal einer Stätte griechischer Bildung. Einst war die Halle des Gymnasions mit Statuen geschmückt; ein kleines, aber charakteristisches Fragment belegt eine Statue der Königin Arsinoë II., erkennbar an dem charakteristischen Doppel-Füllhorn, das sie trägt (Abb. 6).

Gymnasien waren private Stiftungen reicher Bürger, die ihrem Ort ein noch griechischeres Gepräge verleihen wollten. Hier trainierten junge Männer der Griechisch sprechenden Oberschicht Sport, lernten Lesen und Schreiben und philosophische Debatten zu goutieren. Natürlich besaßen die Dörfer in Ägypten ägyptische Tempel, aber eben auch griechische Heiligtümer. Es gab öffentliche Bäder, wie sie in der griechischen Welt so populär waren, und Gymnasien als Orte griechischer Kultur und griechischer Lebensart waren Teil dieser hellenistischen Atmosphäre. In der Kombination griechischer und ägyptischer Kulturelemente werden die Aufgeschlossenheit der ägyptischen Kultur und ihr Potential für Integration und Synthese sichtbar.

Das komplexe Thema der antiken und spätantiken Besiedelung Ägyptens wird durch ein anders Projekt aus vollkommen anderer, jedoch komplementärer Richtung angegangen. Seit vielen Jahren erforscht R. Schiestl, nun an der Universität München, die Entwicklung der Landschaft im nordwestlichen Nildelta im Umkreis des Fundplatzes Tell el-Fara‘in, des antiken Buto.

Der Nil schuf ganz besonders im Nildelta eine überaus dynamische geographische Umwelt, deren Veränderungen sich im Siedlungsbild widerspiegeln. In den zurückliegenden Jahren erzielte der Einsatz hochauflösender, dreidimensionaler Fernerkundungsdaten einen Durchbruch in der Rekonstruktion der alten Landschaft (Abb. 7). Dank minimaler Variationen im Bodenrelief ist es möglich, alte Wasserläufe zu identifizieren. Anders als man es einmal erwartet hatte, prägte das nordwestliche Nildelta nicht ein dominanter Flussarm; vielmehr wird ein filigranes Netzwerk kleiner Wasserläufe sichtbar – gewissermaßen ein Delta im Delta. Alte Siedlungen lagen ausschließlich entlang der Wasserläufe, ebenso um auf den Uferbänken flutsichere Standorte zu finden, wie auch um direkten Zugang zum Schiffsverkehr auf dem Fluss zu gewinnen.

8 Magnetogramm der Siedlung am Kom el-Gir (Bild: DAI Kairo/LMU München).



9 Übersicht über die Klosteranlage Deir el-Bakhit (Foto: DAI Kairo/ÖAW Wien).



10 Ausgrabung in den Wohntrakten des Deir el-Bakhit (Foto DAI Kairo/ÖAW Wien).



11 Steinblock zur Befestigung eines Grabkreuzes aus dem Friedhof des Deir el-Bakhit (Foto: DAI Kairo/ÖAW Wien).

Mönche mussten sich mit einer Unterbringung in Zellen mit acht Schlafplätzen abfinden, während andere den Luxus von Einzelzimmern genossen (Abb. 10). Diese offensichtliche hierarchische Differenzierung zwischen den Mönchen wurde bislang noch nie aus der archäologischen Evidenz heraus untersucht.

Die Gräber zeigen ein ähnliches Bild. Hier im Friedhof sind die Bestattungen in Reihen angeordnet; sie unterscheiden sich jedoch nach Größe und Ausgestaltung. Die großen Grabanlagen enthielten wahrscheinlich die Leichname der führenden Gestalten der Klostergemeinschaft. Auf dem Friedhof wurden auch Steinblöcke gefunden, in denen hölzerne Kreuze zur Markierung der Gräber aufgestellt waren (Abb. 11).

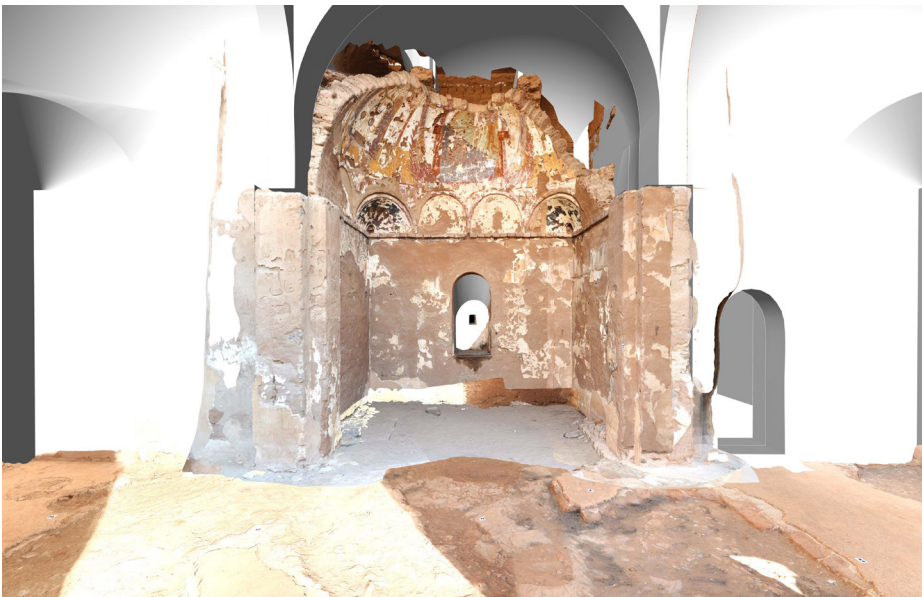
Im Herbst wurden die Ausgrabungen in den Wohnräumen der Mönche in einem Korridor zwischen zwei Zellenreihen fortgesetzt. Das eingestürzte Gewölbe wurde noch *in situ* angetroffen.

Ein anderes, großes Projekt, das sich mit dem Klosterleben beschäftigt, ist dem Deir Anba Hadra auf dem Westufer gegenüber Aswan gewidmet. Unser Projekt hier, geleitet von S. Richter, ist eine Kooperation mit der Freien Universität Berlin und dem Exzellenzcluster TOPOI.

Das Deir Anba Hadra (in den Reiseführern: „Simeonskloster“) ist wahrscheinlich das am besten erhaltene, alte Kloster in Ägypten. Auch hier



12 Dekorierte Grotte im Deir Anba Hadra (Foto: DAI Kairo/FU Berlin).



13 Dreidimensionale Rekonstruktion der Kirche im Deir Anba Hadra (Rekonstruktion und Abb.: H. Lehmann).

scheint sich die Klosteranlage aus einer Eremitenzelle entwickelt zu haben, einer später üppig ausdekorierten Grotte, die gewissermaßen den spirituellen Kern des Klosters bildete (Abb. 12). In den zurückliegenden Jahren konzentrierte sich die Projektarbeit auf die Kirche, ihre architektonische Struktur und ihre Baugeschichte. So wie sich der Bau heute darstellt, scheint er aus der Fatimidenzeit zu stammen, jedoch konnten in den Ausgrabungen ältere Vorgängerbauten identifiziert werden.

Einen wichtigen Aspekt der Arbeiten im Deir Anba Hadra bildet das Studium des gemalten Dekors, sowohl in der Grotte wie auch in der Kirche (Abb. 13). Unglücklicherweise sind diese Malereien schwer gefährdet und haben seit ihrer Entdeckung im 19. Jahrhundert schon erheblich gelitten. Die Restaurierung und der Schutz dieser Malereien bilden daher einen wichtigen Aspekt der Projektarbeit.

Den ursprünglichen Ansatzpunkt der Projektarbeit im Deir Anba Hadra bildete jedoch die Epigraphik. Hunderte von Besucherinschriften, sowohl Koptisch wie Arabisch, sind auf die Wänden zu finden. Beide Gruppen überlappen sich chronologisch wenigstens teilweise; die arabischen Graffiti jedoch, vermutlich von Hagg-Pilgern, erstrecken sich bis in die Mamlukenzeit.

Für ein genaueres Studium der Prosopographie, aber auch der Chronologie des Klosters und seiner Bewohnung bilden die Grabsteine aus dem Friedhof der Mönche eine entscheidende Quelle. Eine große Zahl solcher Grabsteine wurde bereits bei Ausgrabungen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gefunden – alle sekundär als Baumaterial in der Kirche verbaut. Sie befinden sich nun im koptischen Museum in Kairo.

Zur Ergänzung der Arbeiten im Deir Anba Hadra wurde ein neues Projekt zur Dokumentation und, wo nötig, Restaurierung dieser Grabsteine aufgenommen. Dieses Projekt wird von L. Krastel durchgeführt (Abb. 14).

Im Rahmen des neuen Vorhabens werden die Grabsteine in dreidimensionalen Photos dokumentiert, die die Gewinnung rektifizierter Bilder aller Flächen der Steinplatten ermöglichen (Abb. 15). Eine vollständige archäologische und technische Dokumentation wird an den Objekten erstmalig durchgeführt. Diese Dokumentation brachte wichtige, neue Informationen zu Tage:



14 Aufnahme der koptischen Grabstelen aus dem Deir Anba Hadra im Koptischen Museum in Kairo (Foto: L. Krastel).



15 Grabstele aus dem Deir Anba Hadra im Koptischen Museum Kairo (Foto: K. Piquette).

Spuren, die sowohl die Nachnutzung der Steinplatten aber auch ihre ursprüngliche Anbringungen in den Oberbauten der Grabanlagen erkennen lassen.

Die Texte auf diesen Stelen, in Kombination mit den archäologischen Befunden, geben entscheidende Informationen zu den Einwohnern des Klosters, zur sozialen Zusammensetzung der Gemeinschaft, der Hierarchie unter den Mönchen, aber auch zu ihren religiösen Ideen. Außerdem bilden die Inschriften eine wichtige Quelle für die koptische Sprache, wie sie vom 7. bis zum 10. Jahrhundert in Oberägypten verwendet wurde.

Was heute in den koptischen Klöstern sichtbar ist, datiert größtenteils in das frühe Mittelalter und steht chronologisch parallel zu bedeutenden muslimischen Bauwerken – so wie Christentum und Islam bis heute parallel die Identität Ägyptens konstituieren.

Der Einsatz des DAI Kairo für die Archäologie, insbesondere die Bauforschung und Denkmalpflege der islamischen Epoche sind bekannt. Grabungs-, Restaurierungs- und Site-Management-Projekte an bedeutenden Bauwerken der islamischen Altstadt in Kairo ebenso wie in der frühislamischen Nekropole von Aswan sind hier zu nennen. In früheren Berichten wurde auch das in Kooperation mit dem IFAO durchgeführte Vorhaben zur Restaurierung des photographischen Archivs des berühmten Comité de Conservation des Monuments de l'Art Arabe auf der Zitadelle von Kairo dargestellt.

Die volle Bedeutung des islamischen Mittelalters als einer kulturellen Brücke, die tief in die Vergangenheit des Landes reicht und diese mit den intellektuellen und sozialen Strömungen der Neuzeit verbindet, wird naturgemäß jedoch erst sichtbar, wenn auch die sprachlichen und ikonographischen Zeugnisse ins Auge gefasst werden. Dies versucht exemplarisch das Projekt „Die Geschichte des Nils“ (St. Seidlmayer), indem es die reiche Ideenwelt um den heiligen Strom, der das Land als geographischen Raum und als Lebensraum erst konstituiert, nachzeichnet und dazu Text- und Bild-dokumente bis in die Gegenwart sammelt.

Einen Ausgangspunkt, der signifikant in die Komplexität dieser Gedanken führt, ist z. B. die Geschichte um das „Opfer der Jungfrau an den Nil“, die



16 W. Gentz, Das Opfer des Nils, aus: G. Ebers, Aegypten in Bild und Wort Band I (Stuttgart 1879) 227.



17 Kirche des Erzengels Michael im Süden von Altkairo (Foto: S. Seidlmayer).



18 Nikolay Vetchkanov, Nilnymphe, Relief im Monument der ägyptisch-sowjetischen Freundschaft am Hochdamm von Aswan (Photo S. Seidlmayer).

Legende von einer barbarischen Sitte, nach der die einheimische, koptische Bevölkerung dem Nil am 12. Ba'una (heute wäre das der 19. Juni) dem Nil eine Jungfrau opferten, um einen günstigen Ausfall der Flut zu erreichen bis Amr Ibn al-As, nach der Eroberung des Landes für das Reich des Islam (640), dies unterbunden habe (Abb. 16). Diese Geschichte, die der arabische Historiker Ibn Abd el-Hakam im 9. Jahrhundert erstmals erzählt und die später weite Kreise gezogen hat, überblendet tatsächlich im Sinne einer interreligiösen Polemik um die sakrale Kontrolle des Nils dem koptischen Fest des Erzengels Michael an diesem Tag, zu dem Gebete für das Steigen des Nils insbesondere in der Kirche des Erzengels Michael im Süden von Fustat dargebracht wurden (die existierende Anlage reicht in die Fatimidenzeit zurück, Abb. 17), ein (erfundenes) perverses Ritual.

Diese Geschichte wird heute regelmäßig mit der Idee der „Nilbraut“ kontaminiert, von der die Reisenden erst seit osmanischer Zeit, ab dem Ende des 17. Jahrhunderts erzählen. Diese „Braut“ war eine eigentlich zur Flutprognostik benutzte Erdsäule, die im Umfeld der Riten um die Öffnung des Kanals von Kairo (spät im August) vom Anstieg des Stroms weggespült wurde. Obwohl dieser Brauch also erst spät ist, lässt sich der Gedanke als solcher, dass die Nilflut als ein männliches Prinzip das weiblich gedachte Land schwängert, bis ins Mittelalter und darüber hinaus bis in die Antike verfolgen. Und die agrarischen Almanache aus dem ägyptischen Mittelalter verbinden regelmäßig den Durchstich der Deiche, die die Bewässerungskanäle bis zum Hochstand der Flut verschlossen, mit der Idee einer „Hochzeit“ des Nils. Anders als das grässliche „Opfer an den Nil“ wird dieses bräutliche Land z. B. in Mahmoud Mokhtars Art-déco-Skulptur „La fiancée du Nil“ von 1928 oder Nikolay Vetchkanows Nilnymphe im Reliefdekor des Monuments am Hochdamm von Aswan (um 1970, Abb. 18) als träumerisch in sich versunkene, junge Frau verbildlicht.

In der Einbindung in diesen größeren Ideenschatz um den Nil hat die alte, unvergessene Geschichte heute auch ihren antichristlich-polemischen Stachel verloren und ist, z. B. in dem Film „Arus el-Nil“ von Fatin Abd el-Wahab (1964) Teil einer spielerisch-operettenhaften, aber nationalägyptischen Vorstellungswelt der eigenen Vergangenheit geworden.



19 Fellahen-Frauen, Mahmoud Mokhtar, Relief vom Sockel des Denkmals für Saad Zaghloul in Kairo (Foto: St. Seidlmayer).

Die Jahrtausende, die die Geschichte Ägyptens überspannt, sind eine Herausforderung für die Forschung. Wiederholte und fundamentale Wandlungen der Kultur, Sprache und Religion scheinen die Rahmenbedingungen immer wieder und fundamental neu arrangiert zu haben. Tiefreichende Kontinuitäten der Räume und der Strukturen konstituieren andererseits die Kohärenz der historischen Identität Ägyptens durch die Zeiten – eine Vielschichtigkeit der historischen Identität, die in wissenschaftlicher Methode so schwer zu erfassen ist und für die doch in der bildenden Kunst so offensichtliche Formulierungen gefunden wurden (Abb. 19).

Nachwuchsförderung

Am **25. Februar** fand die Tagung „Graduate Annual Research Discussions on Egypt and Nubia IV“ statt, veranstaltet durch J. Sigl (DAI Kairo), M. de Meyer (NVIC), S. Ikram (AUC) und A. Veldmeijer (PalArch).

Programm: Y. Alkabani, Cattle in the Rock Art of Egypt's Western Desert; T. Kuronuma, Predynastic Pottery with Decoration in an Upper Egyptian Mortuary Context – A Case Study of the Cemeteries at Naqada; M. A. Mohamed Ahmed, Infants and Children in Prehistoric Egypt and Sudan: The Evolution of Their Mortuary Space, With an Assessment of the Usefulness of Different Research Perspectives; G. Lunden, The Role of Seth Before Peribsen; T. Khalil, A Group of Offering Tables and Libation Basins from the Giza Necropolis; V. E. Allen, Siege Warfare: Transformation and Continuity in Ancient Egyptian Texts and Images; M. Sartori, “Great is the god”: Old Kingdom Theophoric Names in the Light of Coeval Religious Literature; I. Torres, Nubians in Egypt: The First Intermediate Period Stelae from Gebelein; M. Praet, The Relief Fragments of Mentuhotep II's Mortuary Temple in Brussels: Reconstruction and Interpretation; E. de Looij, Middle Kingdom Objects in Relation to Birth Rituals; H. Sugita, A Case Study of the Middle Kingdom Standard Class Coffin: The Coffin of Yi at in the Natural History Museum of Los Angeles County; S. Philipsen, A Broad Perspective on the Function(s) of the Egyptian Star Tables; F. Kruijff, The Brussels Collar (E.7534): Tutankhamun or not?; G. Nicholls,



20 Field School für ägyptische Inspektoren auf der Grabung Elephantine (Foto: DAI Kairo).

Identifying Amenhotep: A Philological Approach to Figuring out Who is Who at the Temple of Amun; N. Biezeno, A Palaeographic Study of Bab el-Gasus Coffins; J. Ramirez, Papyrus Louvre E 3228 E|D: Some methodological remarks on (abnormal) Hieratic sign groups; M. Kaczanowicz, 'Lost tombs' of the Theban necropolis: A Detective's Work; F. Mi, The Temple of Soknopaiou Nesos and the Royal Cubit: A Metrological Approach for Studying Ancient Egyptian Architecture; J. A. Ciesielska, Christian Burial Customs in Medieval Nubia: Monastic vs. Secular Burials in Ghazali, Northern Sudan; F. Shoukry, The Conservation History of the Mausoleum of Shajarat al-Durr.

Am **19. März** fand ein Anschlusstreffen für ägyptische Stipendiatinnen und Stipendiaten der Abteilung Kairo statt, organisiert von S. Falk; Beiträge: A. Kamal – A. Mahfouz – S. Mostafa – S. Elkomy – H. Salah – E. Hagag: Feedback and Experience of the First Travel Group; A. Elleithy – A. A. Eldin, E. Abdelhamid – M. Roushdi – S. Asham – W. el-Sayed: Feedback and Experience of the Second Travel Group; Y. Ahmed, The 28th International Confe-

rence of Papyrology in Barcelona 2016; Sh. Aly, Greek Ostraca in the Egyptian Museum and Papyrus Collection in Berlin.

Am **25. März** fand im dank Sondermitteln des Auswärtigen Amtes renovierten und neu geschaffenen Tagungstrakt des Grabungshauses auf Elephantine ein Elephantine Study Day statt mit dem Titel: „Special Classes of Archaeological Objects Documentation and Analysis“.

Programm: Einweihung des neuen Seminarraums und Einführung zum Study Day; J. Sigl, Scientific Archaeology; St. Seidlmayer, Textiles, Matting and Basketry; M.-K. Schröder, Nubian Pottery on Elephantine and in Upper Egypt.

23. Oktober – 16. November Field School durchgeführt von P. Kopp im Kontext der Grabung Elephantine, Thema: „Archaeological Documentation and Measuring in the Field“ (establishing a local grid; georeferencing with GPS; using total station and dumpy level; measuring of archaeological features; drawing of archaeological features in planum and profile) (Abb. 20).

14.–30. November Field School durchgeführt von P. Collet im Kontext der Grabung Elephantine, Thema: „Small Find Drawing and Recording“ (Positioning and measuring of several different kinds of objects with rulers and callipers; transferring these 3-dimensional measurements to 2-dimensional paper in frontal, side, top and bottom views; determining and making sections through objects; drawing small objects to a larger scale (2:1); tracing and copying incised or painted graffiti and/or inscriptions and placing these on the object drawings).

Am **2. Dezember** fand das „Third Seminar in Greek, Coptic and Arabic Papyrology for Young Egyptian Academics“ unter dem Titel „Religion in the Texts“, organisiert in einer Kooperation zwischen dem DAI (C. Römer) und dem IFAO (N. Michel) am DAI statt.

Stipendien und Gäste

Auslandsstipendium

Dr. Clara Jeuthe.



21 Ägyptische Inspektoren bei einem Forschungsaufenthalt in Berlin (Foto: DAI Kairo).

Forschungs- und Begegnungsreisen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ägyptischen Antikenministeriums

Sh. Mousa (03.–31.01., Heidelberg), M. Abd el-Latif (23.08.–03.09., Wien), E. Rizk Mertah (11.09.–12.11., Mainz), A. Nabil (16.10.–10.11., Berlin), R. Eissa (16.10.–10.11., Berlin; Abb. 21).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vorträge

14. März A. Ginau (Frankfurt a. M.), Methods in Geoarchaeology Studying settlement history and landscape evolution in the Northwestern Nile Delta
4. April H. Kockelmann (Tübingen), Banishing the Evil at the Gate. The Temple Building as a Ritual Device in Ancient Egypt
23. Oktober H. Franzmeier (Hildesheim), Building and renovating Pi-Ramesse. Results of the recent excavations at Qantir
5. Dezember P. Polkowski (Krakau), Preg-

nant women, sandals, and giraffes. On rock art research in the Dakhleh Oasis“.

Festvortrag

16. November S. Voss-Kern (Berlin/Kairo), A New Beginning. The Cairo Department of the German Archaeological Institute after World War II.

Konferenz, Workshop, Tagung

Am **5. und 6. März** beteiligte sich die Abteilung Kairo auf Einladung des Rektors der Universität mit einer Reihe von Vorträgen an einer Konferenz zu Archäologie und Tourismus im Nildelta.

Vorträge: St. Seidlmayer, Work of the German Archaeological Institute in Egypt – Research, Conservation, and Site Management; U. Hartung, Investigations of the German Archaeological Institute at Tell el-Fara‘in/Buto; R. Schiestl, Ancient Tells and Ancient Rivers: Uncovering the Settlements and Landscape of the Northwestern Nile Delta; D. Rosenow, The Glass from Kom Gir – Archeometrical Perspectives of Glass Distribution and Trade; A. Ginau (Frankfurt a. M.), Settlement History and Landscape Evolution of the Northwestern Nile Delta Derived from Holocene Sediments

Vom **7. bis 9. April** fand an der Abteilung ein Workshop „Textiles in archaeological excavation and conservation“, organisiert von S. Schrenk (Uni Bonn) und J. Sigl, statt (Abb. 22)

Vorträge: R. Cortopassi (Paris), Different places, different times, different textiles; J. Sigl (Kairo), A wooden tool for soft fabrics – overview over the history of looms in ancient Egypt.

14. November Museology and Heritage Conservation Day

Programm: E. Salah El Din, The Egyptian Museums at present and future; Y. El Shazly, MoA’s Heritage Unit: A New Vision; H. Refai, Heritage and Museum Studies at Helwan University; M. Stadler, The Helwan-Würzburg Dual Master Programme in Museum studies: Past – Present – Perspectives; St. Seidlmayer, Museology and Heritage Conservation work of the German Archaeological



22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Textiles in archaeological excavation and conservation“ in Kairo (Foto: J. Sigl).



23 Wiedereröffnung des Grabungsmuseums auf Elephantine (Foto: J. Sigl).

Institute – perspectives of co-operation; Panel Discussion: Museology and Heritage Conservation in Egypt – Priorities and Strategies (chair: H. Refai); Evening Lecture: R. Shakweer, Ancient Egyptian Music and Its Influence on Contemporary Music: Methods of Playing Harp, Flute (Nay) and Tambourine (Duff) in Ancient Egypt and their Indications.

Publikationen

Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo, Band 72 (2016)

Archäologische Veröffentlichungen 100: E.-M. Engel, Umm el-Qaab VI, Das Grab des Qa'a

Menschen – Reisen – Forschungen 3: I. Lehnert, Zur Kur an den Nil. Die Ägyptenreise von Max und Otto Meyerhof im Winter 1900/01

Studien zu Archäologie und Geschichte Altägyptens 28: E. Ch. Köhler, Helwan IV, Excavations in Operation 4, Tombs 51–100

Öffentlichkeitsarbeit

Wiedereröffnung

Am **21. Februar** wurde das mit Sondermitteln des Auswärtigen Amts renovierte Grabungsmuseum auf Elephantine (sog. Annex-Museum) in Anwesenheit des Antikenministers, Prof. Dr. Khaled Elanany, des Ministers für Kultur, Prof. Dr. Helmi el-Namnam und des Gouverneurs von Assuan, Magdi Higazi wieder eröffnet (Abb. 23).

Science Night (Abb. 24)

Am **15. Juni** nahm die Abt. mit einem Informationsstand an der vom DAAD organisierten Science Night teil (J. Sigl, S Falk, K. Goldmann, C. Jeuthe).



24 Informationsstand des DAI im Rahmen der Deutschlandtage im Nildelta (Foto: S.Falk).

Deutschlandtage (Abb. 25)

Vom **29. Oktober bis 2. November** beteiligte sich die Abteilung an den von der Deutschen Botschaft Kairo organisierten Deutschlandtagen im Nildelta an den Orten Mansura, Shibin el-Kom, Damanhur und Alexandria durch Informationsstände sowie an der Universität Mansura mit den Vorträgen: St. Seidlmayer, German Archaeology in Egypt; D. Rosenow, Egypt's position in Roman, Late Antique and Early Islamic glass production and trade- a scientific and archaeological approach.

Ausstellung

15. November Eröffnung der Ausstellung: *Tutankhamun's Unseen Treasures: The Golden Appliqués* im Ägyptischen Museum durch den Antikenminister, Prof. Dr. Khaled Elanany (Abb. 26)

18. November Tag der offenen Tür an der Abteilung Kairo

Bibliothek und Archiv

Bibliothek

Wie schon im vergangenen Jahr erfreute sich die Bibliothek eines aufgestockten Etats. Neben den aktuellen Neuerscheinungen wurde speziell die Papyrologie weiter ausgebaut. Rund 700 Bände kamen im monographischen und periodischen Bereich neu hinzu. Die laufend gehaltenen Zeitschriften und Reihen summieren sich auf 313 Titel. Als Bibliotheksgäste haben sich rund 500 Personen registriert, davon 20 % erstmalig, überwiegend Studierende von ägyptischen Universitäten landesweit.

Archiv

Das Archiv blieb wegen Personalmangels weiterhin geschlossen.



25 Informationsstand des DAI während der Science Night im Garten des DAAD in Kairo (Foto: S. Falk).



26 Eröffnung der Ausstellung der restaurierten dekorierten Goldbleche aus dem Grab des Tutanchamun im Ägyptischen Museum Kairo (Foto: DAI Kairo/RGZM Mainz).

Sonstiges

Jubiläumsfeier

In der Woche vom **12. bis zum 18. November** beging die Abteilung das 60-jährige Jubiläum ihrer Wiedereröffnung nach einer vieljährigen Periode der Schließung nach dem 2. Weltkrieg mit vier Veranstaltungen, die sich an ein je unterschiedliches Publikum wandten.